

Zugewandten Callberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich
Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Köditz, Bernsdorf, Rüdorf, St. Igidien, Heinrichsort, Marienau und Ni
Amtsblatt für den Stadtrat zu Eichtenstein.

Nr. 156.

Verantwortl. Redakteur
Nr. 7.

46. Jahrgang.
Mittwoch, den 8. Juli

Telegramm-Adresse:
Tageblatt.

1896.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Eichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Ausdräger entgegen. — Inierate werden die viergepaltene Korpuszelle oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Bekanntmachung,

die unentgeltlichen Impfungen betreffend.

Nach den Bestimmungen des § 1 des Reichsgesetzes vom 8. April 1874 soll der Impfung mit Schuppocken unterzogen werden:

1. jedes Kind vor dem Ablauf des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres (also in diesem Jahre alle im Jahre 1895 geborenen Kinder), sofern es nicht nach ärztlichem Zeugnis (§ 10) die natürlichen Blattern überstanden hat;
2. jeder Högling einer öffentlichen Lehranstalt oder einer Privatschule innerhalb des Jahres, in welchem er das 12. Lebensjahr zurücklegt, sofern er nicht nach ärztlichem Zeugnis in den letzten fünf Jahren die natürlichen Blattern überstanden hat oder mit Erfolg geimpft worden ist.

Ferner sind
3. alle diejenigen Kinder, welche im vorigen Jahre ihrer Impfpflicht noch nicht oder nicht gehörig genügt haben, der Impfung zu unterziehen.
Es ist nun für hiesige Stadt als Impfsaal der kleine Ratstellersaal gewählt und als Impftermine die folgenden festgestellt worden:

Freitag, den 10. Juli und

Dienstag, den 14. Juli.

Die Impfung erfolgt nachmittags von 2—4 Uhr.

In Gemäßheit von § 1 der Verordnung vom 20. März 1875, die Ausführung des Reichsimpfgesetzes betreffend, werden die Eltern, Pflegeeltern und bez. Vormünder der nach § 1 sub 1 des Reichsgesetzes impfpflichtigen Kinder

andurch aufgefordert, mit ihren Kindern in den vorerwähnten Impfterminen behufs der Impfung zu erscheinen und an dem nächstfolgenden Impftage ihre Kinder zur Kontrolle und Erlangung des Impfscheines wieder vorzustellen oder die Befreiung von der Impfung durch ärztliche Zeugnisse nachzuweisen.

Diese nur gedachten Zeugnisse sind im Impftermine aufzuweisen.
Eine mündliche Befreiung zum Erscheinen im Impftermine wird nicht erfolgen.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlene ohne gesetzlichen Grund und trotz erfolgter amtlicher Aufforderung der Impfung oder der ihr folgenden Befreiung zur Revision entzogen geblieben sind, werden nach § 14 des Reichsgesetzes unnachlässig mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft. Hiernach werden die Angehörigen der Impflinge auf die §§ 1 und 2 der von dem königlichen Ministerium des Innern mittelst Verordnung vom 10. Mai 1886 angeordneten Verhaltenspflichten aufmerksam gemacht.

§ 1. Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtheritis, Croup, Keuchhusten, Scharlach, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen die Impflinge zum allgemeinen Impftermine nicht gebracht werden.

§ 2. Die Kinder müssen zum Impftermine mit reingewaschenem Körper und mit reinen Kleidern gebracht werden.

Eichtenstein, am 30. Juni 1896.

Der Stadtrat.

In Vertretung:

Beyerlein.

Wolf.

Tagegeschichte.

— Eichtenstein, 7. Juli. Der gestrige zweite Rosenfesttag gestaltete sich am Nachmittage freundlich als sein Vorgänger, denn die liebe Sonne sandte wieder ihre erwärmenden Strahlen vom Himmel herab. Auch der Besuch war dadurch zahlreich geworden. Die elektrische Beleuchtung, welche vortrefflich funktionierte, kam durch das schönere Wetter am Abend auch besser zur Geltung. Nur schade, daß die Luft so sehr kühl war und einen langen Aufenthalt im Garten nicht gestattete.

— Callberg. Im Monat Juni wurden bei der hiesigen Sparkasse eingezahlt in 146 Beträgen 20391 Mk. 78 Pf. (ca. 9000 Mk. mehr als im Juni 1895). Zurückgezahlt sind in 44 Posten 10770 Mk. 58 Pf. (ca. 4000 Mk. mehr als im gleichen Monat des Vorjahres). Es wurden 25 neue Konten eröffnet. Der Gesamtumsatz im verfloffenen Monat betrug 62414 Mk. 20 Pf. und verblieb ult. Juni 1896 ein Barbestand von 13579 Mk. 04 Pf.

— In welche Bäume schlägt der Blitz am meisten? In der letzten Zeit konnte man in den Zeitungen lesen, daß zahlreiche Personen ihr Leben durch Blitzschlag verloren. Manche der Betroffenen waren teilweise selbst schuld, weil sie unter Bäumen u. Schutz gegen den Regen gesucht haben. Es können aber doch Umstände eintreten, daß man bei einem Gewitter gezwungen ist, sich unter einem Baum zu flüchten. Dies wird besonders der Fall sein bei heftigem Hagelwetter. Wäre nun der Aufenthalt unter jedem Baume während eines Gewitters gleich gefährlich, so wäre guter Rat teuer. Glücklicherweise trifft dies aber nicht zu. Ein Rumäne, namens Dr. D. O. Jonescu, hat die Frage, unter welchen Bäumen man bei Gewittern unter keinen Umständen Schutz suchen sollte und unter welchen der Aufenthalt nicht blitzgefährlich ist, in einfacher, durchaus befriedigender Weise beantwortet. Jonescu fand durch mannigfache Experimente, daß Eichenholz etwa sechsmal leichter vom elektrischen Funken durchschlagen wird als Buchenholz. Letzteres enthielt fettes Öl, während das Eichenholz nahezu ölfrei war. Es lag also nahe, die geringe Leitfähigkeit des Buchenholzes auf den Gehalt an fettem Öle, das bekanntlich ein schlechter Elektrizitätsleiter ist, und umgekehrt, die große Leitfähigkeit des Eichenholzes auf den Mangel an fettem Öle zurückzuführen. Durch weitere Versuche wurde diese Annahme auch bestätigt. Jonescu teilt deshalb die Bäume ein 1) Fettbäume, deren Holz das ganze Jahr hindurch reich an Öl ist (Buche und Walnuß); 2) Fett-

bäume, die während des Sommers arm an Fett sind (Kiefer oder Föhre); 3) Fettbäume, die eine Mittelstellung einnehmen, da ihr Fettgehalt im Winter hinter demjenigen der unter 1) aufgeführten eigentlichen Fettbäume zurücksteht, im Sommer jedoch demjenigen der 2. Kategorie beträchtlich übertrifft (Rotanne). Die übrigen Bäume sind sogenannte Stärkebäume. Im Sommer ist also die Kiefer eigentlich den Stärkebäumen gleichzustellen und verhält sich also auch so wie diese, d. h. sie wird vom Blitze bevorzugt, während die unter 1) genannten Fettbäume in hohem Grade gegen Blitzschlag gesichert sind. Abgestorbene Nester vergrößern, da sie nicht ölhaltig sind, die Blitzgefahr. Auch die Statistik bestätigt die Untersuchungen Jonescus. So wurden in Lippe-Deilmold während sechs Jahren verhältnismäßig 4 mal mehr Fichten, 22 mal mehr Kiefern und 50 mal mehr Eichen als Buchen vom Blitze getroffen. 1883 schlug der Blitz nur in Eichen und 1890 wurde nicht eine Buche getroffen, obwohl 70 Prozent aller Waldungen in Lippe-Deilmold Buchenbestände sind. Dagegen kamen in den Jahren 1880 und 1884 zusammen 85 Blitzschläge in Eichen und 34 Blitzschläge in Kiefern vor, und doch betragen die Eichenpflanzungen nur 11 Proz., die Kiefernplantagen nur 6 Proz. der Lippe-Deilmold'schen Waldungen. Die Antwort auf die obige Frage lautet also: Der Blitz schlägt am häufigsten in Eichen und Kiefern und am seltensten in Buchen ein. Ist man genötigt, gegen ein Gewitter unter einem Baum Schutz zu suchen, so meide man besonders Eichen und Kiefern und wage sich höchstens unter Buchen.

— Das Direktorium des Landesvereins für innere Mission beabsichtigt dieses Jahr, falls sich eine genügende Anzahl von Teilnehmern findet, in der letzten September- und ersten Oktoberwoche (Festsetzung der Tage bleibt vorbehalten) zum fünften Male einen Instruktionkursus für innere Mission für Geistliche, Kandidaten des Predigtamtes, sowie für jüngere Regierungsbeamte zu veranstalten. Es werden wie bisher von Fachmännern Vorträge über die verschiedenen Zweige der inneren Mission gehalten und unter kundiger Führung die in Dresden und Umgegend bestehenden Anstalten, auch Staats- und städtische Anstalten besucht werden. Zur Leitung des Kursus hat sich wieder Pastor Lic. Lehmann in Zwenkau bereit erklärt. Die Teilnahme am Kursus ist unentgeltlich. Anmeldungen sind bis zum 1. August an das Sekretariat des Landesvereins für innere Mission, Dresden, Böttchergasse 18, III, zu richten. Die im vorigen Monate in Eisenach abgehaltene deutsch-evangelische Kirchenkonferenz hat bei

Beratung der Frage, was seitens der Kirchenbehörden für die wissenschaftliche und praktische Fortbildung der Geistlichen geschehen kann, auf Grund der in Sachsen wie anderwärts gemachten günstigen Erfahrungen gerade diese Instruktionstaxe für innere Mission als besonders fruchtbar anerkannt.

— Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, Protektor Sr. Majestät der Deutschen Kaiser, hat an der deutschen Nord- und Ostseeküste von Memel bis Vorkum seit ihrer Begründung im Jahre 1865 nach und nach 115 Rettungsstationen errichtet, durch welche bis 1. April 1896 27 Menschenleben dem Tode in den Wellen entzogen sind. Die Gesellschaft bedarf zur Erhaltung d. o. stehenden und Einrichtung neuer Stationen andauernd bedeutender Geldmittel. Sie richtet an alle Menschenfreunde die bringende Bitte, sich ihren über ganz Deutschland verbreiteten Mitgliedern durch Zahlung eines Jahresbeitrages von mindestens Mk. 1.50 anzuschließen.

— Dresden, 5. Juli. Heute nachmittag fand in der sächsischen Handwerks- und Kunst-Ausstellung die erste Festvorführung sächsischer Volks-trachten und volkstümlicher Gebräuche und Tänze statt. Der Festzug, an dem etwa 2000 Personen teilnahmen und in welchem alle sächsischen Volksstämme in neun großen Gruppen vertreten waren, bewegte sich unter den Klängen von zahlreichen Musik-Corps nach der Ausstellung und besetzte dort in der „Alten Stadt“ vor dem altertümlichen Rathaus, wo sich der König, Mitglieder der königl. Familie, sowie die Großherzogin von Toskana mit der Erzherzogin Margaretha und der Großfürst Sergius von Rußland unter einem Baldachin aufgestellt hatten. Dem König und der königlichen Familie wurden von den Teilnehmern an dem Tage lebhafteste Jubelungen dargebracht. Die Führer der einzelnen Gruppen überreichten Festkränze unter Ansprachen. Der König und die königliche Familie sahen alsdann auf dem Anger des wendischen Dorfes Auf-führungen der Vogtländer, Lausitzer, Wenden usw. Der König sprach Allen seine lebhafteste Befriedigung aus.

— Dresden, 6. Juli. Einen unsere vaterländische Industrie ehrenden Auftrag hat die hochangesehene Fabrik für Bau- und Kunst von Aug. Kühnisch u. Söhne von der in Kapstadt erhalten: es ist ihr die vierhundert nur aus Glas und Eisenmetallisch verschließbaren Schränke naturhistorische Museum über Herstellung derartiger Schränke der Firma; auch für Rufer

ausfertigen gesch. Die Waaren zu werden von der berühmtesten englischen in dieser Branche geliefert; jedes der 160 St. Die zu den Schränken erregt Spiegelglas repräsentieren einen Wert von 100 Mk. und werden von der hiesigen Firma liebert geliefert. Zur Aufstellung der Schränke mehrere Angestellte der Firma Kühnsherr & Kophardt gehen.

Dresden, 6. Juli. Das Gewitter, das am Mittags 12 Uhr über die Stadt ging, machte sich durch die elektrischen Entladungen, als die heftigsten Regengüsse bemerkbar. In mehreren gelegenen Stadtteilen und den anliegenden Orten waren die Regengüsse wolkenbruchartig. In kaum zehn Minuten waren die Straßen in St. in Striesen, Tolkewitz, Laubegast und in derart überflutet, daß periodisch jeder aufgehört. Die Wiesen und Felder gleichen dehnten Seen, da durch die seit langer Zeit ten Niederschläge das Erdreich gesättigt ist und Feuchtigkeit mehr aufnimmt.

Breslau, 4. Juli. Der Schneider Schunk, der auf seine Ehefrau einen Mordversuch unternommen und dann sich selbst eine Verwundung mittels Revolvers beigebracht hatte, ist heute nachmittags 2 Uhr im Kreisstrankentisch gestorben.

Bielefeld, 6. Juli. Seit Freitag nachmittag wird der hiesige Diakon L. vermehrt. Ein Gehirnleiden (ebenfalls verbunden mit Schwermut), an dem er schon vor Jahren erkrankt war, ist plötzlich wieder zum Ausdruck gekommen. Es steht leider zu befürchten, daß ihm ein Unglück zugestoßen ist.

Lengsfeld. Ein hiesiger, schlecht bezeugter lediger Handarbeiter hat in der letzten Zeit wiederholt kurz vor der Krümmung der Bahn von Hfergrün nach Lengsfeld in der Nähe der Blohbachbrücke zu dem nachträglich auf dem Schienenweg große Steine aufgeschichtet und von dem nahen Walde aus bei Vorüberfahrt der Züge den Erfolg seiner verbrecherischen That abgewartet. Der freche Bursche ist von dem diensthabenden Bahnwärter bei seinem Treiben beobachtet und festgenommen worden. Er gestand zu, daß er die Absicht gehabt habe, eine Zügeleistung herbeizuführen, die ihm schließlich bei seiner Beharrlichkeit auch gelungen wäre. Als ein wahres Wunder ist es zu bezeichnen, daß die Steine von der Lokomotive immer beiseite geschoben oder zertrümmert worden sind. Bei der Höhe des Bahndammes und der unmittelbaren Nähe der gegen 10 Meter hohen Blohbachbrücke wäre ein Eisenbahnunglück zur Nachtstunde fürchterlich geworden.

Berlin, 6. Juli. Wie verlautet, ist bereits am 17. Juni von der Staatsanwaltschaft gegen 17 bekannte Berliner Firmen wegen Bucherei an Hermann Friedmann Untersuchung eingeleitet worden.

Berlin, 6. Juli. Der „Voss. Stg.“ wird aus Paris berichtet: Die Begrüßungen, welche die Blätter die „Sung-Ischang“ widmen, sind bemerkenswert. „Ebenemant“ schreibt: „Drei Mächte haben durch ihr Eingreifen China gerettet. Rußland hat sich dafür große Vorteile gesichert, es hat u. a. China um 15 v. H. Geld geliehen, das es selbst in Frankreich um 4 v. H. geborgt hat. Deutschland hat gegenwärtig Bestellungen und politische Zugewinne zu erlangen. Und wir? wo bleiben wir? in wie ewig die Genasführten bleiben?“

Den „Sung-Ischang-Kummel“ geißelt eine Berliner Korrespondenz in seiner Weise wie folgt: „Sung-Ischang ist es ob der ungewöhnlichen Ehrenbezeugungen und der glänzenden Festlichkeiten, die ihm auf deutschem Boden zuteil geworden sind, augenscheinlich etwas unprimitiv zu Rate geworden.“

Schwere Kämpfe.

Roman von J. Via. Rathhaus verbot.

(Fortsetzung.)

Christas Bide waren fest auf seine Füge gehftet; sie las jeden Wechsel, der in seinem Denken und Fühlen vorging, von dem strengen, ersten Gesicht ab. So entging es ihr auch nicht, daß in seinem Innern ein schneller Entschluß gereift war, und der Mut sank ihr, doch ihre Mutterliebe war zu mächtig; sie konnte sich nicht ruhig in eine Trennung von dem Kinde schicken.

„Wilhelm,“ hat sie daher, „Esfriede ist in ihrem ganzen Leben noch keinen Tag von mir getrennt gewesen; überlege es Dir noch einmal. Auch würde mir meine Reise gar nichts nützen, wenn sie nicht bei mir wäre.“

Er gab keine Antwort und strich nur ungeduldig die Bekleidung glatt.

„Und Esfriede würde sich so sehr nach mir hangen!“

„Für sie wird so gut gesorgt werden, wie immer“, entgegnete er kurz.

„Aber sie wird mich dennoch vermissen, Wilhelm; ich, mein kleiner Liebling ist zu sehr an mich gewöhnt.“

„Gewöhnt?“

„Gewöhnt?“

„Gewöhnt?“

„Gewöhnt?“

„Gewöhnt?“

„Gewöhnt?“

„Gewöhnt?“

„Gewöhnt?“

„Gewöhnt?“

„Gewöhnt?“

„Gewöhnt?“

„Gewöhnt?“

Er hat daher, bevor er das Deutschland verlassen, durch seinen deutschen Gedankenmittler Detring in Berlin öffentlich erklären lassen, man möge an seinen Besuch nicht übertriebene Hoffnungen knüpfen. Der Zweck seines heutigen Aufenthaltes sei gewesen, die guten Beziehungen zwischen Deutschland und China weiter auszubauen, vom deutschen Handel, von der deutschen Industrie das Beste abzusehen, und im Heimatlande zu versuchen, es zu verwenden. Die Gesichter seiner Kölner Wirte werden sich wahrscheinlich bei diesem chinesischen Kaltwasserstrahl merklich verlängert haben, und auch die Wirkung dieser Worte in die Ferne, in Berlin, Hamburg, Magdeburg usw. dürfte nicht ausgeblieben sein.

Berlin, 6. Juli. Heute nachmittag fand die Trauerfeier für den verstorbenen Oberhofprediger D. Kögel in Anwesenheit der Kaiserin statt. Der Kaiser ließ durch den Chef des geheimen Kabinetts v. Lucanus einen Vorbestkranz niederlegen. Unter den Anwesenden befanden sich ferner die Prinzessin Wilhelm von Mecklenburg, Prinz Max von Baden, Staatssekretär v. Bötticher, Oberhofmarschall Graf Eulenburg und der Staatsminister Graf Eulenburg. Die Gedächtnisrede hielt Generalintendant Faber.

Wilmshaven, 6. Juli. Im 2. Seebataillon ist eine endemische Augenkrankheit ausgebrochen. Es sind umfassende Maßregeln gegen die Weiterverbreitung der Krankheit getroffen worden. Alle gesunden Soldaten wurden sofort aus der Kaserne nach dem Matrosenkasernenlager gebracht. Bei den getroffenen Vorsichtsmaßregeln hat die Angelegenheit keine besondere Bedeutung.

Bom Darz schreibt man: In welche unangenehme Lage unsere Landorte häufig durch Einziehung der Lehrer zu militärischen Übungen kommen können, zeigt sich klarer als je wieder in einigen Darzörfern in der Umgegend von Nordhausen. Von den vier Lehrern, welche die 400 Kinder des Dorfes Niederbachsleben unterrichten, werden drei im kommenden Herbst zu einer zehnmonatigen militärischen Übung eingezogen. Da auch die Lehrer der Nachbarorte Appenrode, Ermsleben und Wiegendorf gleichzeitig zu demselben Zwecke abwesend sein werden, ist gegenwärtige Vertretung ausgeschlossen; eine Vertretung muß mit beträchtlichen Kosten extra beschafft werden. Für manchen armen Darzort ist das recht bitter!

Wetz, 5. Juli. Heute Mittag wurde bei Amanwiler auf französischem Boden am Bois de la Cuffe durch den Metzger Verein für die Erhaltung der Kriegesgräber ein Gedenkstein in dem neu errichteten ummauerten Friedhofe, wo 1600 gefallene Krieger des Jahres 1870 ruhen, unter Mitwirkung des Metzger Männergesangsvereins feierlich geweiht.

Büttich, 6. Juli. Bei der hiesigen Risikoleitung sind neuerdings aus Japan Telegramme eingetroffen, wonach bei den jüngsten Ueberschwehmungen an der japanischen Küste mehr als 50,000 Personen umgekommen sind. Unter den Opfern befinden sich zahlreiche Rothkollen.

Petersburg, 6. Juli. Auf der westsibirischen Eisenbahn entgleiste ein Personenzug. Eine Person wurde getötet und acht schwer verletzt.

Petersburg, 6. Juli. Nach den letzten amtlichen Drahtnachrichten bis zum heutigen Tage sind die Ernteaussichten vorzüglich. Die erst- Stelle nehmen die südlichen und mittleren Zonen und der nördliche Kaukasus ein. Gute Aussichten sind auch in den nördlichen und westlichen Provinzen. Die Ernte hat begonnen.

Larnaka, 6. Juli. Auf Cypern finden fortgesetzt heftige Erdstöße statt. In Limasol herrscht allgemeine Panik. Die Behörden haben die Bevölkerung mit Betten versehen, auch die Regierungsbauwerke, die Bank und die Regierungsbauwerke.

baranz, die Bank in Betten untergebracht. Rio de Janeiro, 3. Juli. Am 1. Juli um 10 Uhr abend plügte vor einer Bombe, worauf das Gebäude angegriffen wurde. Mehrere Personen wurden getötet und verletzt. Man glaubt an ein Einverständnis mit der Polizei.

New York, 6. Juli. Am Tage der Feier der Unabhängigkeitserklärung plügte an der Ecke der Bridgewater-Street und Belmont-Avenue eine alte Kanone. Zwei Personen wurden getötet und 14 schwer verwundet.

Kairo, 6. Juli. Die Cholera herrscht hier immer noch in heftiger Weise. In Fagum kamen in den letzten Tagen 327 Neuerkrankungen und 290 Todesfälle vor. In dem Distrikt Shardi erkrankten 147 und starben 112 Personen. In den übrigen Ägypten erkrankten 342 und starben 271 Personen. Unter den ägyptischen Truppen in Bahari-Halifa kamen 27 Erkrankungen und 9 Todesfälle vor.

Zur Erforschung des noch ganz unbekannten Innern Australiens wird jetzt abermals eine große Expedition ausgerüstet, die sich die bisher gemachten Erfahrungen zu Nutze machen wird. Sie soll die Arbeiten der letzten vier Jahre von Sir Thomas Elder ausgesandten Forchungsexpedition aufnehmen und, wenn möglich, vollenden. Zum Führer der von Albert Calvert unter der Beihilfe der Londoner Geographischen Gesellschaft auszurüstenden Karawane ist Herr Wells bestimmt, der schon die Elder-Expedition begleitete. Der Anfangspunkt soll Marchison in Westaustralien sein; als Verkehrsmittel sollen ausschließlich Kamelreiter dienen. Baron v. Müller in Victoria hat dem allgemeinen Wunsch Ausdruck gegeben, bei dieser Gelegenheit abermals nach Ueberresten Linharths zu forschen. Wie unbekannt der größte Teil Australiens noch ist, beweist die Tatsache, daß man jüngst im Norden zwei ziemlich große Flüsse entdeckte, von deren Vorhandensein man bis dahin keine Ahnung hatte.

Gruß vom Grünen bei verschiedenen Völkern.

„Mit dem Hute in der Hand kommt man durchs ganze Land!“ sagt ein Sprichwort, das den Wert der Höflichkeit andeuten will. Aber jedes Land hat seine eigenen Sitten und jedes Volk einen anderen Gradmesser der Höflichkeit im Grusse.

Ein freundliches „Guten Tag!“ ein herzliches „Grüß Gott!“ und „Gott befohlen!“ genügt bei uns. „Wie geht's?“ fragt man einen Bekannten, um seine Teilnahme an dessen Wohlbefinden zu bekräftigen.

„Haben Sie schon Ihren Reis gegessen?“ fragt der höfliche Chinese an Stelle unseres „Wie geht's Ihnen?“ denn wenn der Chinese seinen Reis gegessen hat, so ist er allemal wohlthun. Ganz eigentümlich sind überhaupt die chinesischen Begrüßungsarten. Begegnet z. B. ein Europäer einem bezopften Sohn des „Reiches der Mitte“, so ist es Vorschrift, die Hände leise zu halten, die Arme weit auseinander zu breiten und sie dann unter fortwährendem Berneigen des Oberkörpers auf und nieder zu bewegen; dabei sagt ein jeder „Tschin, Tschin!“

Umständlich ist auch die Begrüßung in Cochinchina. Wenn dort einer den anderen begrüßen will, so nimmt er den Hut ab und legt ihn auf die Erde.

Mehr als der Cochinchiniese verlangt der Siamese. Da muß man sein Unterkleid ausziehen und dem anderen um den Leib wickeln. Wohlverstanden, so machen es die Eingeborenen, und die tragen eben eine Kleidung, welche ihnen solch wunderliche Begrüßungsart erlaubt. Bei uns Europäern dürfte die Sache doch etwas mehr Schwierigkeit haben.

„Ich habe sie zu Bett geschickt,“ antwortete Clotilde, „sie hat den ganzen Tag nichts weiter gethan, als nach ihrer Mutter geschrien — das undankbare Ding — bis ich es endlich satt hatte und sie dafür strafte. Du wirst an dem Mädchen noch Deine Freude erleben,“ fuhr sie sarkastisch fort. „Wenn nicht bald ein ernstlicher Schritt gethan wird, wird sie genau so kindisch und leichtfertig und unnützlich wie ihre Mutter.“

Er schweig und spielte sinnend mit der Sabel. „Wilhelm,“ hub Clotilde nach einer Weile wieder an, „hast Du Dir die Sache wegen der Pension überlegt?“

„Ich habe mit Christa davon gesprochen, aber sie verwarf die Idee.“

„Verwarf die Idee!“ wiederholte Clotilde verächtlich. „Natürlich. Gegen Alles, was wirklich zum Besten des Kindes ist, hat sie noch etwas einzuwenden, und ich sollte meinen, es wäre an Dir, zu entscheiden, was für das Wohl Deiner Tochter förderlich ist.“

„Ich denke, ein paar Jahre kann ich sie noch ruhig dem Unterricht ihrer Mutter überlassen.“

Clotilde riß die Augen weit auf und hob entsetzt die Hände.

„Wilhelm, Du vergißt, daß die Erziehung eines Kindes in der Wiege beginnen soll; und daß Christa fähig ist, eine Erziehung zu leiten, wirst Du mir nicht einreden wollen.“

Wilhelm schweig, und das Rot, welches seine Stirn gefärbt hatte, wurde tiefer.

„Wilhelm,“ fuhr Clotilde mit Nachdruck fort, während sie dicht an seine Seite trat und ihre Hand

„Ich verstehe Dich nicht. Ich glaube, Du hättest Dein kindisches Wesen längst bei Seite gelegt, doch wie ich sehe, war ich im Irrtum. Laß Dir hiermit ein für allemal gesagt sein, daß sämtliche Anordnungen definitiv getroffen sind und nichts mehr daran zu ändern ist.“

Also, alles Bitten blieb erfolglos! Ohne ein Wort weiter zu verlieren, wandte sie ihm den Rücken und verließ das Zimmer. So sehr sie auch dagegen ankämpfte, konnte sie ihren Gedanken doch nicht wehren, zu dem Manne hinzuschweifen, der die zärtliche Liebe, welche sie für ihr Kind hegte, stets mit Interesse betrachtete und dieselbe niemals für kindisch und unpassend erklärt hatte. Seit dem Abend, an dem Rainer sich so ungewöhnlich liebevoll gegen Esfriede gezeigt und Christas verändertes Aussehen so teilnehmend bemerkt, hatten ihr die Worte, die ihm das letztere, sowie des Barons plötzliche Abreise erklären sollten, oft auf den Lippen geschwebt; jetzt dankte sie dem Himmel, daß sie nicht gesprochen waren, und mit einer fast an Verzweiflung grenzenden Innigkeit klammerte sie sich während der wenigen Tage, die ihr noch bis zur Abreise blieben, an die kleine Esfriede.

Es war Abend, ungefähr acht Tage, nachdem Christa Bucheneck verlassen. Wilhelm Rainer war eben von den Feldern zurückgekehrt und setzte sich an den Theetisch nieder. Er war ermüdet; der Tag war sehr heiß und drückend gewesen und seine Arbeit anstrengender als gewöhnlich.

„Wo ist Esfriede?“ frag er plötzlich, da er die kleine an ihrem Platz bei Tisch vermehrte.

„Wo ist Esfriede?“

„Wo ist Esfriede?“

„Wo ist Esfriede?“

„Wo ist Esfriede?“

„Wo ist Esfriede?“

„Wo ist Esfriede?“

„Wo ist Esfriede?“

„Wo ist Esfriede?“

„Wo ist Esfriede?“

„Wo ist Esfriede?“

„Wo ist Esfriede?“

„Wo ist Esfriede?“



Invalidität

AU

Kragen

1 Posten

1 Posten

1 Posten

1 Posten

Ortskrantentassen,
Invaliditäts- u. Altersvers.-Beiträge fällig.



Ein Transport
Barteburger Melkflühe und Kalben
 (Prima-Ware), worunter die Kalber sauger, ist eingetroffen
 und stehen zum Verkauf bei
Gustav Schettler, Hohndorf.



AUSSTELLUNG DRESDEN
 des Sächs. Handwerks
 & Kunstgewerbes. 1896.

Bu

Ausnahmepreisen

offerierte als außerordentlich billig:

- Kragen (Umhänge) Serie 1, Stück nur 25 Pf.
- Kragen (Umhänge) Serie 2, Stück nur 40 Pf.
- Kragen (Umhänge) Serie 3, Stück nur 60 Pf.
- Kragen (Umhänge) Serie 4, Stück nur 1 Mk.
statt 3 Mk.
- Kragen (Umhänge) Serie 5, Stück nur 2 Mk.
statt 5 Mk.
- Kragen (Umhänge) Serie 6, Stück nur 3 Mk.
feine Perlkragen
statt 6 Mk.
- Kragen (Umhänge) Serie 7, Stück nur 4 Mk.
feine Perlkragen
statt 7 u. 9 Mk.
- Kragen (Umhänge) Serie 8, Stück nur 5 Mk.
statt 10 Mk.

1 Posten **Wasch-Costüme** Serie 1
 Cattun und Crepon
 Stück nur 6 Mk. statt 10-12 Mk.

1 Posten **Satin- und Batist-Costüme**
 Serie 2, Stück nur 8 Mk. statt 12 Mk.

1 Posten **Blousen** Stück nur 1 Mk. 50 Pf.
 statt 3, 4 und 8 Mk.

1 Posten **Trikot-Tailen** Stück nur 1 Mk. 50 Pf.
 statt 4 und 5 Mk.

1 Posten **farbige Trikot-Tailen** Serie 0
 1 Mk.

Waren-Haus

Friedr. Meyer

Zwickau, Wilhelmstraße 15/17,
 Parterre, I. und II. Etage.

Farbwaren.

Mineral- und Erdfarben in allen Nuancen,
 in Öl abgeriebene Farben,
Fußbodenlacke, fertig zum Streichen,
Copal-, Bernstein-, Damar-, Spiritus- u. Leberlack,
Firniss, Terpentinöl, Möbelpolitur,
Portland-Cement Marke „Etern“ und „Opel“, Gyps,
Carbolinum,
Drogen und Chemicalien
 empfehle zu billigsten Preisen.

Lichtenstein. Louis Arends.

Krankheiten

aller Arten der Männer und Frauen, Hautkrankheiten, Syphilis, Schwäche-
 stände, Pollutionen, Blasen-, Nieren-, Darm-, Afters-, Hals-, Magen-, Leber-
 u. Nervenleiden, Rheumatism., Blutschucht, Hämorrhoidal-leiden, Frauenkrank-
 heiten heilt nach langjähr. Erfahrung und bewährter Methode gründlich, Band-
 wurm entferne sicher mit gutem Erfolg. Genaue Harnuntersuchung. Neueste
 Spezialapparate. Vorzügliche Referenzen. Auswärts brieflich und direkt.

Rich. Müller, langjähr. Praktitant v. Homöopathie
 und Elektro-Homöopathie
Chemnitz, Moritzstraße 41, II., Ecke Annabergerstraße
 i. d. d. Hrn. Rfm. Limbach. Sprechzeit tägl. v. fr. 6. abds., auch Sonnt.

Gegründet 1872.

Ueberraschend
 für alle
Verlobte

Ist meine am Platze
 bekannt grösste und übersichtlichste
Ausstellung
completer Wohnungs-Einrichtungen.
 Der Besuch auch bei Nichtkauf gern gestattet.
Specialität:

I. Mark	II. Mark
200.—	1000.—
300.—	1200.—
400.—	1500.—
500.—	1800.—
600.—	2000.—
800.—	3000.—
u. s. w.	u. s. w.

Braut-
 Ausstattungen
 in nebenstehenden
 Preislagen.

Möbel- und Polsterwaren-Fabrik.
 Eigene Tischler-, Tapezierer- u. Malerwerkstätten.

Clemens Zöllner,
 Neumarkt 7 **Chemnitz.** Neumarkt 7
 Abgabe einzelner Stücke zu Fabrikpreisen.
 Auch Sonntags geöffnet.
 Preisbücher und Kostenanschläge gratis.

Illustrirte
 Deine Anwesenheit u. Preis-Courants
 Wilh. Romm **CLICHE** Fabrik
 W. Berlin S. W. Berliner Str. 111/112

„Mama“ „Mama“

Schrecken

„Mama“, „Mama“, „Mama“
 ist ein zu allgemeinem Erlaunen
 entsetzlich kruschend nachgeahmt,
 trotzdem man nirgends ein wahres
 schreckendes Baby antreffen kann.
 Das ist der „Coupé-Schrecken“
 welcher die gefährlichen Töne hervor-
 bringt und bequem in der Tasche
 getragen wird. Niemand erzählt, wo
 der kleine Schreibstift steckt, der bei
 jedem Druck auf das Instrument sein
 „Mama“ brüllt. — Wer sich einmal
 kühnlich mit seinen Freunden anlässt
 will, lasse sich ein „Coupé-Schrecken“
 kommen!

Original-Erfindung von H. L. 20 in Berlin
 werden schärfste Qualitätslieferung.
H. C. L. Schneider Berlin W.
 Frobenstrasse 34.

Schwarze und farbige reinfeldne
Damen-Kleiderstoffe
 Spezialität: „Brustkleider“.
 Bruno Schellenberger, Chemnitz.
 Jedes Stück zu Fabrikpreisen.
 Muster porto- und spezialfrei.

Strick-Maschinen
 in nur bester Ausführung
 liefern unter Garantie
Rudolph & Thiele, Hohenstein-Gr.



Dank. 15 Jahre litt ich an furcht-
 barem offenem Weinschaden
 (Krampfaderngeschwür), glaubte schon mein
 Leben mit ins Grab nehmen zu müssen,
 heute bin ich davon gänzlich befreit und
 gebe als Beweise aus Dankbarkeit über
 dieses einfache Mittel kostenfreie Aus-
 kunft.
Frau Schmidt,
Zöberberg, Bergmann-Str. 6

Schützenhaus Lichtenstein.

Heute Sonntag, 19. Juli, nachm. 4 Uhr

Kinder-Concert

— circa 200 Schulkinder. —
Leitung: Kantor Meuter.

Eintrittskarten: nummeriert, nur im Vorverkauf zu haben, 60 Pf., unnummeriert 30 Pf.

Der Vorverkauf der nummerierten Billets bei den Herren Pöyer und Zacharias wird Sonntag nachmittag 1 Uhr geschlossen.

Für Kinder
findet eine Wiederholung am Diensta statt.

Altes Schiesshaus.

Heute Sonntag starkbesetzte
Tanzmusik (Streich- und Blasmusik), um große Blumenpolonaise,
als Stamm empfehle Gänse, Reh-, Kalbsbraten und Fuhu
mit Potage.
Hierzu ladet freundlichst ein **E. Meyer.**

Schützenhaus Callenberg.

Heute Sonntag von nachm. 1/2 5 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik

im prachtvoll decorierten Saale,
wozu ergebenst einladet **Otto Ranke.**

Gasthof zum goldenen Hirsch, Bernsdorf.

Heute Sonntag und Montag

Sommerfest.

Sonntag, nachm. von 1/2 4 Uhr an

Ballmusik.

Montag, nachm. von 4 Uhr an

Unterhaltungsmusik in den Kolonnaden, darauf Ballmusik.

Empfehle: ff. Weine, Speisen und Getränke.

Hierzu ladet freundlichst ein **Paul Röhold.**

Gasthof zum grünen Baum, Rödlitz.

Heute Sonntag und Montag, den 19. und 20. d. Mts., findet mein diesjähriges

Vogel-Schiessen mit Concert und Ball

statt, wozu ich hierdurch Freunde und Gönner ganz ergebenst einlade.
Hochachtungsvoll **E. Winter, Gastwirt.**

Modes' Gasthaus, Rödlitz.

Heute Sonntag von nachm. 4 Uhr an

öffentliche Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein **E. Modes.**

Fernsprecher 570.

Fernsprecher 570.

Walther & Naumann

Papierhandlung

Chemnitz, innere Johannisstrasse 4

(neben der Adler-Apotheke)

halten grosses Lager in allen Sorten

Schreib-, Post- u. Packpapieren, Pappen usw.

Grosses Geschäftsbücherlager.

Contor-, Schreib- und Zeichen-Artikel

in grosser Auswahl.

Vereinfachte Stenographie.

Einem geehrten Publikum von Lichtenstein und Umgegend die erg. Anzeige, daß ich am 25. d. Mts. einen

Unterrichts-Kursus der „Vereinfachten Stenographie“

(System Schrey) eröffne und bitte Herren und Damen um zahlreiche Beteiligung. (Kinder besond. Unterrichtsstunden.) In 1 Monat erlernbar, größte Schreibfähigkeit, ermöglicht das wortgetreue Nachschreiben selbst der schnellsten Reden. Bon. Nr. 5—

Gest. Ann. unter A. B. 12 in die Exped. des Tageblattes.

Eine freundliche

Oberstube

mit Zubehör ist zu vermieten und am 1. Oktober zu beziehen bei **Gottlieb Gräber, Hohndorf.**

Junge, fette Gänse

und

Kartoffeln

verkauft **Albertinenhof.**

Vogelschiessen in Lichtenstein.

Die unterzeichnete Schützengesellschaft ladet zu ihrem diesjährigen vom 22. bis mit 27. Juli stattfindenden Vogelschießen Freunde dieses Volksfestes ergebenst ein. Lose, à 1 Mark 50 Pf., sind bei den Schützenvorstehern Herren Anton Serzdorf und Robert Ischocke zu haben.

Die Schützengesellschaft!

PROGRAMM.

Mittwoch, den 22. Juli, abends 6 Uhr Aufziehen des Bogels, 9 Uhr Zapfenstreich.

Donnerstag, den 23. Juli, früh 1/2 6 Uhr Revue, 11 Uhr solenner Auszug mit Abholung des Königs, mittags 1 Uhr Table d'hôte. Concert. Abends öffentlicher Ball.

Freitag, den 24. Juli, vormittags 9 Uhr Feldmarsch, nachmittags Concert, abends 8 Uhr Ball für Schützen und Kosinhaber.

Sonntag, den 26. Juli, früh 1/2 6 Uhr Revue, nachmittags 3 Uhr solenner Auszug, abends öffentliche Ballmusik.

Montag, den 27. Juli, mittags 1 Uhr solenner Auszug. — Röntarschuß — abends nach 6 Uhr Einführung des Königs, abends 8 Uhr Concert und Ball.

Königl. Sächs.

Kriegerverein Lichtenstein.

Heute Sonntag, den 19. Juli, abends 7 Uhr

Versammlung

wegen Beteiligung des Vereins an der am 26. Juli a. c. stattfindenden Fahnenweihe des Militärvereins zu Stangendorf. **D. B.**

Bad Hohenstein-Ernstthal.

— Beliebter Ausflugs- und Erholungsort inmitten der mächtigsten Wälder des Nieder-Elbsgebietes. Mineral-, Moor-, medizinische Bäder.

— **Milchkuranstalt** — in eigener Oekonomie. Ganz besonders günstiger Nachkurort und Sommerfrische.

Sonntag, am 19. Juli 1896 **CONCERT** von der gesamten Schuber'schen Kapelle. Anfang 1/2 4 Uhr nachm. Entree 30 Pf.

Nach dem Concert **BALL.** Concertkarten für Familien 10 Stück 1 M. 50 Pf. an der Kasse.

Tischler- — Polster-

Möbel,

einfach und elegant,
in größter Auswahl

Franz Lademann,
Möbel-Magazin,
Lichtenstein, am Markt.

Photograph. Atelier

von **Max Jung**
Lichtenstein Schulg. 175 Callenberg

Anfertigung von Einzel- und Gruppen-Portraits, Landschaften, Vergrößerungen etc. in jeder Grösse.

Sorgfältigste Arbeit. Mäss. Preise. **Aufnahmen täglich.**

Tüpfeln, Käpfeln, Krägeln, Häkeln, Zwirn- und Füllspinn, Häkeln, Zwirndecken in allen Größen.

Weisse Röcke, Stickerstreifen, Ballhandschuhe usw.

empfehlen in reicher Auswahl zu billigen Preisen

Hermann Hütel,
Hohndorf 3 C.

Kgl. S. Militärverein

Lichtenstein.

Morgen Montag abend 1/2 9 Uhr Monats-Versammlung.

Beschlussfassung wegen Teilnahme an der Sonntag, den 26. Juli in Stangendorf stattfindenden Fahnenweihe.

Der Vorstand.

L. v. Mohr

Morgen Montag abend Übung.

Restaurant Bergschlößchen.

Morgen Montag

Schweinschlachten,

von vorm. 8 Uhr an Weißfleisch, später Fleisch- und Würstverkauf, à Pfund Fleisch 55 Pf.

Ergebenst **Ernst Hirsch.**

Morgen Montag

Schweinschlachten

in **Wesler's Restauration, Badberg.**

Morgen Montag

Schweinschlachten

bei **Sermann Ulrich, Callenberg.**

Heute frisch angekommen!

ff. Schleie auf Eis,

à Pfund 45 Pf.

ff. Schellfisch auf Eis,

à Pfund 15 Pf.

bei **Julius Rächler.**

Neue saure Gurken,

à Stück 5 bis 10 Pf.

empfehlen **Julius Rächler.**

Wohnungs-Veränderung.

Betreibe die

Schuhmacherei

von heute an im Hause des Herrn **Aug. Jling,** neben der neuen Schule.

Bitte meine werthe Kundenschaft, mich auch in der jetzigen Wohnung gütlich zu unterstützen. Achtungsvoll

Max Höhle,

Schuhmacher in Hohndorf.

Dr. med. Hartmann

pract. u. homöopath. Arzt

München

Bavaria - Ring 20.

Spezialist für Frauenleiden, Haut- u. Harnleiden.

Nach auswärts brieflich.

Mehrere

gewandte Mädchen,

nicht unter 16 Jahren, suchen

Drechsel & Co.

Die 2. Etage

ist zu vermieten bei

Sattlermeister Münch.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Matthes in Lichtenstein (Markt 179).

Das heutige Blatt umfaßt 6 Seiten, sowie das „Illustrirte Sonntagblatt“.